

weisungen (mit Versziffern und verschiedenen Klammern) auf den üblichen Text gegeben. Daher muß sich der Leser das, was uns vom Text M.s erhalten ist, mühsam erst selbst im Wortlaut nach einer kritischen Bibelausgabe zusammenstellen. Wer sich diese Mühe nicht macht, erhält überhaupt kein Bild von dem Marcionitischen Apostolikon.

Die Notwendigkeit einer Revision und Weiterführung der Zahn'schen grundlegenden Arbeit ergibt sich nicht nur aus der Entdeckung der Marcionitischen Prologe zu den Paulusbriefen, die de Bruyne¹ und Corssen², unabhängig voneinander, gemacht haben, sowie aus den textkritischen Arbeiten des letzteren, v. Sodens und Lietzmanns³, den abendländischen Bibeltext betreffend, sondern auch aus der Einsicht, daß Zahn bei der kritischen Einschätzung der zwei ältesten Hauptzeugen für den Marcionitischen Text das Richtige, bzw. den wahren Sachverhalt an zwei Hauptpunkten nicht erkannt hat. Dazu kommt, daß er trotz allen Fleißes doch noch eine Nachlese in bezug auf das Material übriggelassen hat.

Die drei Hauptzeugen für den Text des Marcionitischen Apostolikons sind Tertullian, Adamantius und Epiphanius. Ein vierter Hauptzeuge wäre Origenes, wenn wir seine Werke sämtlich im Original besäßen; denn er hat nachweisbar ein Exemplar des Marcionitischen Apostolikons in Händen gehabt und dasselbe nicht nur bei der Exegese der Paulusbriefe fleißig benutzt, sondern auch sonst nachgeschlagen. Aber heute müssen wir uns seine Mitteilungen aus den Plagiaten des Hieronymus, nämlich seinen Kommentaren zu einigen Paulusbriefen, und den spärlichen Resten der im Original erhaltenen Origenes-Werke zusammensuchen. Die Ausbeute ist nicht ganz gering und inhaltlich besonders wichtig; sie läßt uns erkennen, was wir verloren haben⁴. Andere Zeugen, wie Ephraem und Chrysostomus, kommen nur durch wenige Beiträge in Betracht.

¹ In der Revue Bénédictine, 1907 Januar.

² In der Zeitschr. f. d. NTliche Wissensch. Bd. 10, 1909, S. 1 ff. S. 97 ff.

³ Erklärung des Römerbriefs, 2. Aufl. 1919, S. 14 ff u. sonst. Auch Riggensbach und Zahn selbst (in seinen später erschienenen Kommentaren zu Paulusbriefen) haben die textkritischen Probleme gefördert.

⁴ Auch hier gebührt Zahn das Verdienst, als erster das reiche Origenistische Material für M. aus Hieronymus nachgewiesen und benutzt